

„Scriberem tibi, quo pacto Glareanus noster in aulam sophistarum, qui disputationis causa de parvorum logicalium convenerant, insidens equo fuerit ingressus, nisi stultiora putarem, quam quae ad te scribantur, virum certe sapientem, si quisquam usquam sapiens est.“

(Ich würde Dir schreiben, wie unser Glarean in die Aula der Sophisten, die zu einer Disputation über die kleinen Logikalien zusammengekommen waren, auf einem Pferd sitzend hineinkam, wenn ich es nicht für zu töricht halten würde, es Dir zu schreiben, einem sicherlich weisen Mann, wenn überhaupt jemand weise ist.)

In der Abschrift der *Moria* des Erasmus erwähnt auch Myconius diese Geschichte:<sup>51</sup>

„Memini tamen me audivisse a iureconsultis non infimi subsellii, ut sibi videbantur, dum publice disputatum est Basileae a quodam bacculario (sic!) theologo utrum Parva Logicalia essent utilia, dumque Glareani mei equus cui incedebat tedio ex tali disputatione affectus (aulam enim collegii magni eques Glareanus inscenderat) foedissimi cacaret, assertum neminem bonum perfectumque iureconsultum fore nisi sophisticam calleret ad unguen. Quid ergo dicent philosophi? Anno 15.“

(Ich erinnere mich von bedeutenden Rechtsgelehrten – so kamen sie sich vor – gehört zu haben, daß, während zu Basel öffentlich von einem Baccalaureus der Theologie disputiert wurde, ob die *Parva Logicalia* nützlich seien, und während das Pferd meines Glarean, auf dem er saß (er war nämlich als Reiter in die Aula des großen Kollegiums hineingeritten), aus Ekel über eine solche Disputation, auf das scheußlichste äpfelte, behauptet wurde, niemand werde ein guter und perfekter Rechtsgelehrter sein, außer er sei auf das genaueste in der Sophistik erfahren. Was also werden die Philosophen sagen? Im Jahre [15]15.)

Welche Persönlichkeiten zu Dichtern gekrönt wurden, hing von verschiedenen Faktoren ab. Zum einen waren die von Maximilian I. gekrönten *poetae laureati* vorwiegend deutscher Herkunft (Schweiz und Niederlande inbegriffen); an ihnen sollte sich erweisen, daß die führende Rolle in Kultur und Literatur nicht mehr nur an Italien gebunden war. Zum anderen hing die Auswahl von der politischen Lage ab. Dies zeigt ein Vergleich zwischen Glareans Krönung 1512 und den Krönungen von 1497/1498 auf dem Reichstag in Freiburg. Im Frühjahr 1497 wurde Jakob Locher aus Ehingen, seit 1495 Professor für Poetik an der Universität Freiburg, von Maximilian gekrönt. Sein Panegyricon *Libri Philomusi panegyrici ad Regem* wurde 1497 in Straßburg gedruckt. 1497 wurde er Nachfolger von Celtis in Ingolstadt und 1502 zum *comes palatinus* erhoben.<sup>52</sup> Am 20. August 1498 krönte der kaiserliche Rat Sigismund Kreuzer die Sekretäre Joseph Grünpeck, seit 1496 Professor an der Universität Ingolstadt, Virgilius Lunson und Gabriel Münzthaler. Grünpeck verfaßte die *Historia Friderici et Maximiliani* und arbeitete am geplanten autobiographischen Werk Maximilians I. mit.<sup>53</sup>

Im Rahmen der Bemühungen um eine Reichsreform sah sich Maximilian in dieser Zeit Forderungen der Stände ausgesetzt. Durch den Aufbau einer höfischen Be-